

## Partner

- TU Wien, Österreich
- National Administration „Romanian Waters“, Rumänien
- Bulgarian Water Association, Bulgarien
- Umweltbundesamt, Österreich
- International Commission for the Protection of the Danube River, Österreich
- Budapest University of Technology and Economics, Ungarn
- University of Zagreb, Faculty of Chemical Engineering and Technology, Kroatien
- Water Research Institute, Slowakei
- Jozef Stefan Institute, Slowenien
- Center for Ecotoxicological Research Podgorica, Montenegro
- Institute of Chemistry, Moldawien

## Kontakt

Matthias Zessner  
Projektmanager Danube Hazard m<sup>3</sup>c

TU Wien, Institut für Wasserqualität und  
Ressourcenmanagement

danubehazard@tuwien.ac.at

T: +43 (0)1 58801-22616

Weitere Informationen zu Projekt, Partner-  
schaft und Programm:

<http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/danube-hazard-m3c>



## Impressum

### Herausgeber

Umweltbundesamt  
Spittelauer Lände 5  
1090 Wien, Österreich  
[www.umweltbundesamt.at](http://www.umweltbundesamt.at)

**Titelbild** Maria Deweis

**Druck** Druckerei Janetschek

**Erschienen** November 2020

# DANUBE HAZARD m<sup>3</sup>c

## Management von Schadstoffen im Donaeinzugsgebiet



 **Interreg**   
Danube Transnational Programme  
Danube Hazard m<sup>3</sup>c

kofinanziert durch die Europäische Union (ERDF, IPA, ENI)

## Management von Schadstoffen – ein grenzüberschreitendes Ziel in der Donauregion

### Hintergrund

Die Belastung von Bächen, Flüssen, Seen und Meeren durch Schadstoffe gefährdet die Gesundheit von Mensch und Tier. Viele der Substanzen sind überall in der Umwelt zu finden, giftig und lange wirksam.

Die EU Wasserrahmenrichtlinie regelt die Verschmutzung durch Schadstoffe und zielt auf die Verbesserung der Wasserqualität ab. Das gilt auch für den Donauroaum, das internationalste Flusseinzugsgebiet der Welt, mit seiner Vielzahl an Lebensräumen. Durch die Zusammenarbeit von 11 Projektpartnern und weiteren 12 Institutionen soll das Management von Schadstoffen in Oberflächengewässern gestärkt werden.

### Ergebnisse und Output

Das Projekt Danube Hazard m<sup>3</sup>c verbessert die Wissensgrundlage über Gewässerbelastungen durch gezieltes Monitoring und zeitgemäßer Modellierung. Darauf aufbauend werden Empfehlungen für ein grenzüberschreitendes Emissionsmanagement von Schadstoffen unter Berücksichtigung nationaler Anforderungen entwickelt.

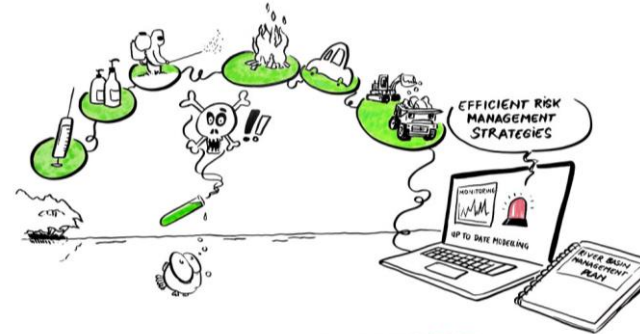
Dadurch liefert das Projekt wesentliche Beiträge zum Gewässerbewirtschaftungsplan für das Donaueinzugsgebiet. Dieser wird von der Internationale Kommission zum Schutz der Donau gemeinsam mit den Donau-Anrainerstaaten entwickelt. Die Ergebnisse des Projektes stärken zudem die technischen und Managementkapazitäten auf nationaler Ebene und werden an ExpertInnen sowie an interessierte Stakeholder weitergegeben.

**Projekt** DANUBE HAZARD m<sup>3</sup>c

**Förderperiode** 01/07/2020 – 31/12/2022

**Webseite** [www.interreg-danube.eu/approved-projects/danube-hazard-m3c](http://www.interreg-danube.eu/approved-projects/danube-hazard-m3c)

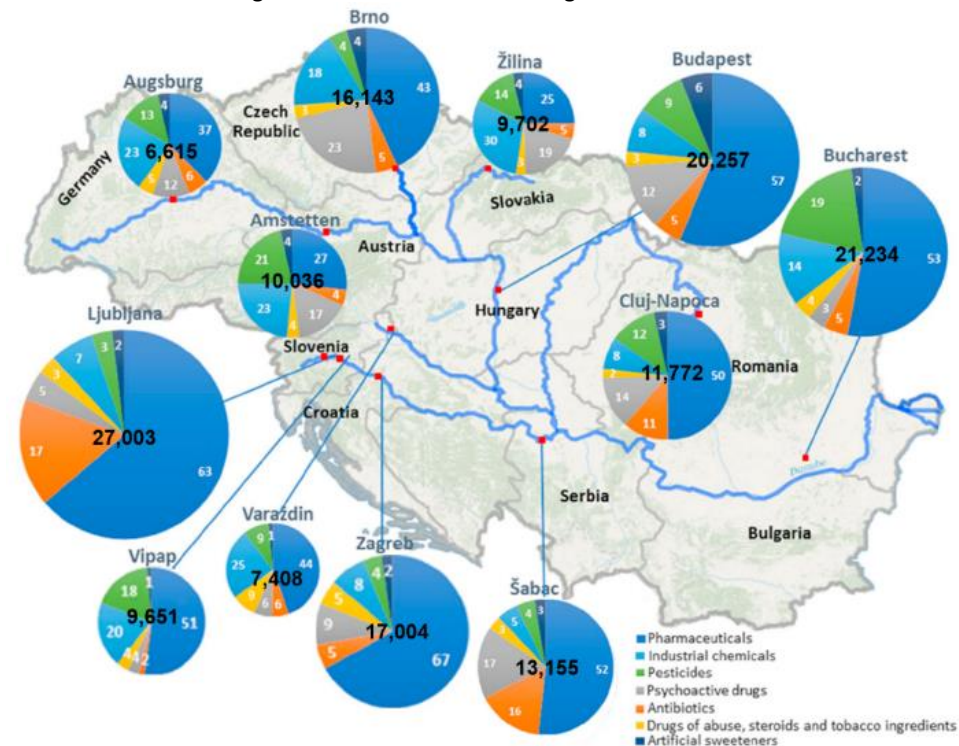
## Von der Quelle zum Management



## DANUBE HAZARD

Informationen zu Quellen, Verbreitungswegen und deren Relevanz sind wichtig für ein umfassendes Management.

## Abwasserkonzentration von 280 nachgewiesenen organischen Chemikalien (in ng/l) und der Anteil der wichtigsten chemischen Gruppen in ausgewählten städtischen Kläranlagen im Donauroaum



© ICPDR, EU Projekt SOLUTIONS

Abwassereinleitungen sind ein Haupteintragspfad für die Verschmutzung durch Schadstoffe. Auch andere wesentliche Quellen und Pfade werden in Danube Hazard m<sup>3</sup>c durch Monitoring und Modellierung der Wasserqualität analysiert.